

vermittels einer sogenannten Nebelkappe, auch Heflkappe oder Berhaltenskappe genannt, die sie gewöhnlich immer im Gürtel trugen, unsichtbar machen und den Augen der Menschen plötzlich entziehen, sobald sie dieselbe über den Kopf gezogen hatten.

Nun sind aber die Zwerge schon vor ein paar hundert Jahren, wie überall aus den Bergen des Harzes, so auch aus dem Sachsensteine verschwunden und weit hinweg gezogen; ihre unterirdischen Wohnungen sind verschlossen, und niemand weiß, wo sie aufs neue ihre Wohnsitze aufgeschlagen haben. Aber manche Geschichte von ihnen lebt noch heute im Munde der dortigen Bewohner. Unter andern auch die folgende.

169. Neubauer und die Zwerge.

Zu jener Zeit, als die Zwerge noch im Sachsensteine hausten, lag am Fuß desselben das einzelne Gehöft eines Landwirthes, der Adam Neubauer hieß. Er war ein stattlicher, wohlhabender Mann; ringsum die Felder waren sein Eigenthum, und sie brachten ihm die schönsten Früchte; wohlgenährte Rinder und Pferde standen in den Ställen, und den weiten Hof füllte Geflügel mancher Art. Eines Tages aber ging der Besitzer sehr unzufrieden und mißgestimmt umher. Er war nämlich so eben von einer Besichtigung seines Feldes zurückgekommen und hatte zu seinem Arger gefunden, daß in der Nacht sein herrlich gediehenes Erbsenfeld arg geplündert und ein guter Teil wie aus Nutwillen schonungslos zertreten worden war. Schon einige Tage lang hatte er bemerkt, daß Diebe in seine Erbsen eindrangten; aber anfangs hatten dieselben nur einige Schoten abgerissen; allmählich jedoch schienen sie kecker und ihre Zahl größer geworden zu sein. Er stellte nun Tag und Nacht Wachen auf das Feld, allein fruchtlos. Die Hüter wollten keinen Dieb gesehen haben, und doch bewies an jedem Morgen die Masse der frisch geleerten Erbsenschalen deutlich genug, daß die Diebe dennoch wieder dagewesen waren. Er schalt mit seinen Leuten, daß sie unachtsam und schläfrig seien, und übernahm endlich selbst die Wache; denn er wollte um jeden Preis die frechen Spitzbuben fassen, und dann sollten sie es ihm gehörig entgelten. Allein auch seinem Auge wollte sich nichts zeigen, wie wachsam er auch umher spähte und lauschte. Nur zuweilen glaubte er ein leises, knisterndes Geräusch zu vernehmen, als ob eine Schar von Käfern im Erbsenfelde wühlte, konnte aber kein lebendes Wesen gewahren; hin und wieder flogen ihm sogar einige Erbsenschalen, vom Acker aus geworfen, an den Kopf.

Am andern Morgen aber sah er, daß die Diebe übler denn zuvor in seinem Felde gehaust und geplündert hatten. Rings herum lagen die ausgeleerten Schoten; die Pflanzen waren zum Teil zerrissen und